



Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des

WERKAUSSCHUSSES

am 07. November 2017

im Sitzungssaal des Rathauses

Der erste Bürgermeister eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass zu der heutigen Sitzung des Werkausschusses alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden. Einwände dagegen wurden nicht vorgetragen.

Es waren zur Sitzung erschienen:

Bürgermeister Klaus Ritter

und die Werkausschussmitglieder:

Blank Konrad
Czegan Martin
Dorfhuber Günther
Jobst Johann
Kneffel Hans
Schroll Reinhold
Stoib Christian
Wildmann Alfred
Winkler Reinhard
Ziegler Ernst

Vertretung für StRin Stefanie Gampert-Straßhofer
ab 16:07 Uhr

Vertretung für StRin Gabriele Liebethuth

Nicht erschienen waren:
Gampert-Straßhofer Stefanie
Liebethuth Gabriele

Grund entschuldigt
anderweitig verhindert
Urlaub

Der erste Bürgermeister stellte die Beschlussfähigkeit des Werkausschusses fest und erkundigte sich nach Einwänden gegen die Tagesordnung; es wurden keine Einwände vorgetragen.

TAGESORDNUNG

- I. ÖFFENTLICHER SITZUNGSTEIL**
- 1. Angelegenheiten, die vorberatend behandelt werden**
 - 1.1 Erneuerung Franz-Haberlander-Freibad Traunreut
- 2. Angelegenheiten, die beschließend behandelt werden**
 - 2.1 Jahresabschluss zum 31.12.2016

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

I. ÖFFENTLICHER SITZUNGSTEIL

1. Angelegenheiten, die vorbereitend behandelt werden

1.1 Erneuerung des Franz-Haberlander-Freibades Traunreut

Bürgermeister Ritter begrüßte Herrn Thomas Pickel vom Büro L&P Beratende Ingenieure GmbH, der zum Thema Bädertechnik Rede und Antwort steht.

Außerdem unterrichtete der Bürgermeister das Gremium über einen Antrag der Bürgerliste e.V. vom 03.11.2017, per Telefax eingegangen am gleichen Tage, mit der Bitte, diesen in der Werkausschuss-Sitzung am 07.11.2017 zu behandeln. Der Antrag wurde gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Stadtrat Traunreut nicht fristgemäß gestellt, der Werkausschuss fasste gemäß § 24 Abs. 2 folgenden

für 11	gegen 0	Beschluss:
------------------	-------------------	-------------------

Die im Antrag der Stadtratsfraktion Bürgerliste Traunreut e.V. vom 03.11.2017 gestellten Fragen im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung des Franz-Haberlander-Bades werden in der heutigen Werkausschuss-Sitzung behandelt.

Die Anfrage lautet:

1. Welche Kosten sind für die Durchführung des Wechsels vom bisherigen Planungsbüros Löweneck und Schöfer zum neuen Planungsbüro und den neuen beratenden Ingenieurbüros entstanden?
2. Welches Honorar haben diese neuen Vertragspartner für Ihre bisherige Tätigkeit bis hin zu jener Planung zu beanspruchen, auf deren Grundlage die vorgenannte Besichtigung (*Anmerkung: des Franz-Haberlander-Bades am 30.10.2017*) stattgefunden hat?
3. Beinhaltet der mit dem neuen Planungsbüro abgeschlossene Vertrag lediglich dessen bisherige Tätigkeit bis hin zu dieser vorgenannten Planung oder auch eine darüberhinausgehende Beauftragung? Diese Frage gilt auch für den Vertrag mit den neuen beratenden Ingenieuren.

Antwort:

- zu 1. Neben dem Konzept des bisher von der Stadt beauftragten Planungsbüros haben wir uns eine weitere Expertise einholt. Dies wurde in den bisherigen Werkausschuss-Sitzungen schon erörtert. Das Honorar für die Ausarbeitung der Varianten 1 bis 12 be-

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

trug ohne Umsatzsteuer € 8.662,50. Weitere Fachplaner waren nicht involviert.

- zu 2. Die am 17.07.2017 genehmigten Ingenieurverträge beziehen sich
und 3. auf die Erneuerung des Technikgebäudes und der Badewassertechnik. Er wird aber bis auf Leistungsphase 1 und 2 (Grundlagenermittlung und Vorplanung) nicht vollzogen (abschnittsweise Vergabe; bisheriges geschätztes Honorar für Architektur 15 T€, Bäder- und Elektrotechnik 21 T€, wenn die Baumaßnahme um ein weiteres Jahr verschoben und gemeinsam mit der Erneuerung der Beckenlandschaft zur Ausführung kommt. Für beide Gewerke werden für die Planungsleistungen: Architektur, Bädertechnik, Elektrotechnik, europaweite Ausschreibungen vorbereitet. Voraussetzung ist eine diesbezügliche Empfehlung des Werkausschusses und Entscheidung des Stadtrates am 20.11.2017.

Der Werkausschuss sprach sich am 26.09.2017 mehrheitlich für die gemeinsame Bauausführung aus: Erneuerung des Technikgebäudes mit Badewassertechnik und die Erneuerung der Beckenlandschaft gemäß Variante 12. Die Ausgaben gemäß Grobkostenschätzung, diese ist beigefügt und Bestandteil der Niederschrift, betragen (alle Beträge ohne Umsatzsteuer):

Erneuerung Technikgebäude, Badewassertechnik, Edelstahlbecken, Beckenumgänge	€ 3.366.340
---	-------------

mögliche Attraktion:

Breitwellenrutsche 20 bis 25 Meter	€ 175.000
Baukosten	€ 3.541.340

nachrichtlich: eine Waterclimbingwand im Springerbecken würde € 80.000 kosten

Nebenkosten 28 Prozent von Baukosten	€ 1.013.975
Gesamtinvestition ohne Umsatzsteuer	€ 4.555.315

Bei getrennter Bauausführung beträgt die Investition laut Grobkostenschätzung vom 25.09.2017	€ 4.877.632
und bedeutet eine Einsparung bei gemeinsamer Bauausführung von	€ 322.317

In der städtischen Finanzplanung sind eingeplant für Technikgebäude und Badewassertechnik	€ 1.690.000
---	-------------

Der weitere Kapitalbedarf für die Beckenlandschaft beträgt	€ 2.865.315
--	-------------

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

Bei der Besichtigung des Freibades am 30.10.2017 nahmen neben Bürgermeister Ritter die Stadträte Blank, Czepan, Dorfhuber, Gorzel, Jobst, Kneffel, Kusstatscher, Seitlinger, Stoib, Wildmann, Winkler Josef und Ziegler teil. Der Bäderleiter Andreas Lohr berichtete, dass die Instandsetzungskosten des Schwimmerbeckens vor Saisonbeginn zuletzt Jahr für Jahr etwa 40 bis 45 T€ kosteten. Das erinnert an das Nichtschwimmerbecken, welches im Jahre 2014 zu Saisonanfang noch dichtgespachtelt werden konnte, aber zu Saisonende täglich 60.000 Liter Wasserinhalt verlor, was zu der kurzfristig anberaumten Erneuerung im Jahre 2015 führte. Herr Lohr befürchtet das gleiche Schicksal für das ebenfalls aus dem Jahre 1984 stammende Schwimmerbecken und appelliert zur dringenden Erneuerung bis 2020. Weil das Schwimmerbecken momentan dicht sei, sehen einige Besichtigungsteilnehmer doch noch die Chance einer Verschiebung der Beckenerneuerung beziehungsweise nur bestandsorientierte Erneuerung mit Edelstahlauskleidung.

Dazu führte Thomas Pickel aus, dass die Abstände vom bestehenden Sprungbereich zu den Beckenrändern nicht mehr der Norm entsprechen. Bei der Erneuerung müssten die Sprunghöhen auf ein, maximal drei Meter verkürzt werden. Eine Fünfmeterplattform wäre dann nicht mehr möglich. Diese hat aber schon ein bestimmtes Alleinstellungsmerkmal und ist nach wie vor eine Attraktion. Als Lösung bietet sich ein eigenes eingezäuntes Sprungturmbecken an. Es bindet weniger Aufsichtspersonal als ein gemischtes Becken mit Schwimmern und Springern. Bürgermeister Ritter wies darauf hin, dass der eventuelle Einbau einer in anderen neuen Bädern schon verwirklichten, bei den Badegästen so beliebten Waterclimbingwand, nur in einem Sprungturmbecken eingebaut werden könnte. Bei einer Erweiterung des Schwimmerbeckens ist es nicht ausschlaggebend, nationale oder internationale Qualität mit acht Bahnen zu erhalten, sondern die bessere Nutzung durch Schulen und Badegäste.

Die in der Grobkostenschätzung angegebenen 28 Prozent Nebenkosten ergeben sich aus der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) in der aktuellen Fassung 2013. Sie richten sich nach der Kostenberechnung im Rahmen der Entwurfsplanung. Dort ergeben sich in der Regel die Baunebenkosten für Bäder von 25 bis 31 Prozent. 28 Prozent ist ein Mittelwert. Davon kann nicht abgewichen werden.

Eine Zwischenlösung, die neue Badewassertechnik an Nichtschwimmer-, Schwimmer und Kinderbecken anzuschließen, ist aus technischen und finanziellen Gründen nicht realisierbar.

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

Die Wasseraufbereitung des Kinderbeckens und des Nichtschwimmerbeckens ist im Franz-Haberlander-Bad miteinander verbunden. Das Gesundheitsamt fordert, dass Kinderbecken aus hygienischen Gründen eigene Kreisläufe aufweisen müssen und wird zudem die Betriebsgenehmigung versagen, wenn das Kinderbecken so weit vom Technikgebäude entfernt ist. Sollte das Kinderbecken am jetzigen Standort bleiben, müsste dort ein Technik- und Schwallwasserbecken errichtet werden. Die Mehrkosten betragen etwa 300 T€ (vgl. Sitzung Werkausschuss am 26.09.2017).

Das Kinderbecken weist eine Temperatur von 29 bis 30° C auf. Deshalb müssen die Stadtwerke auch das Nichtschwimmerbecken auf die gleichhohe Temperatur aufheizen, nur wegen des kleinen Kinderbeckens. In Zukunft kann das Nichtschwimmerbecken niedriger von der Temperatur gefahren werden. Jetzt bestehen noch gemeinsame Leitungen für Kinder- und Nichtschwimmerbecken. Die neue Badewasertechnik sieht getrennte Leitungen vor. Zudem liegen die Leitungen bis zu einer Tiefe von fünf Metern. Man müsste also jetzt so tief graben, die neuen Leitungen irgendwie verbinden und wenn man später das Kinderbecken erneuert, graben wir wieder auf und legen die richtigen Rohrleitungen rein. Das Gleiche ist beim Schwimmerbecken. Das ist jetzt noch kombiniert mit dem Springerbecken. Später ist es ja getrennt. Dazu kommt dann noch die Breitrutsche mit einer eigenen Verrohrung. Mit der Erarbeitung der 12 Varianten durch das Architekturbüro Krautloher wurde auch die Badewasertechnik entsprechend weiterentwickelt. Technisch ist alles möglich, aber es kostet unnütz Geld, weil mehrfach aufgegraben werden müsste, einschließlich der jeweiligen Wiederherstellung der Oberflächen. Man kann das neue Technikgebäude erstellen, müsste dann aber zweimal komplett die Leitungswege aufgraben, jeweils in den Wintermonaten, immer mit dem Risiko, die Freibadsaison zu stören. Die Mehrkosten sind mit insgesamt etwa 322 T€ eher niedrig geschätzt. Der Einspeisedruck ist dabei nicht so entscheidend. Es geht vielmehr darum, dass aufgrund der neuen Funktion der Becken die Wasseraufbereitungskreisläufe anders aufgeteilt werden. Weiteres muss Überlaufwasser, entgegen der bisherigen Praxis, zur Gänze über die Überlaufrinne laufen.

anwesend	für	gegen	Gegenstand und Inhalt des Beschlusses
	den Beschluss		

für 9	gegen 2	Beschlussempfehlung:
-----------------	-------------------	-----------------------------

Der Werkausschuss empfiehlt die Erneuerung des Franz-Haberlandes-Bades: Technikgebäude, Badewassertechnik und Beckenlandschaft gemäß Variante 12 in den Jahren 2019 und 2020 aufgrund technischer und wirtschaftlicher Notwendigkeit gemeinsam auszuführen. Der Neubau des Technikgebäudes soll in der Freibadsaison 2019 errichtet werden, die Beckenlandschaft: Schwimmerbecken mit zusätzlich zwei Bahnen, extra Sprungturmanlage, Breitwellenrutsche 20 bis 25 Meter, Kinderplanschbecken und interaktivem Wasserspielplatz, mit Zu- und Ableitungen in der Wintersaison 2019/2020. Die Freibadsaison 2019 darf nicht beeinträchtigt sein. Es wird eine annehmbare Verkürzung der Öffnungszeit zugestanden. Der Eröffnungstermin ist am 31. Mai 2020 anvisiert. Die zusätzlichen Finanzmittel in Höhe von 2,9 Mio. € sind 2018, 2019 und 2020 bereitzustellen.

2. Angelegenheiten, die beschließend behandelt werden

2.1 Jahresabschluss zum 31.12.2016

Die Werkausschussmitglieder erhielten den „Geschäftsbericht 2016“, welcher Bestandteil der Sitzungsniederschrift ist.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit folgendem **Ergebnis**:

	2016	2015
	€	€
Wasserversorgung	15.591,55	127.403,06
Entwässerung	635.388,08	57.400,07
Fernwärmeversorgung	-36.500,08	277.757,59
Steuern	87.158,08	96.363,97
Jahresgewinn	527.321,47	366.196,75

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung war auch im Jahre 2016 jederzeit gesichert und bezüglich Mengendargebot und Qualität einwandfrei. Traunreuter Leitungswasser ist ausschließlich Grundwasser. Es wird unbehandelt in das Verteilnetz abgegeben. Mikrobiologische und physikalisch-chemische Wasseranalysen sowie die Untersuchungen nach Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln wurden

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

nach den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. Alle Untersuchungsergebnisse erfüllten die entsprechenden strengen Vorgaben, vgl. Trinkwasserschutzbericht 2016.

Die Grundwasserentnahmemenge stieg 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 47.790 Kubikmeter oder 4 Prozent auf 1.232.380 Kubikmeter. Die verrechnete Wassermenge blieb nahezu unverändert (- 0,7 Prozent). Der rechnerische Wasserverlust beträgt sieben Prozent und liegt damit unter dem Branchendurchschnitt (unter Grenze 10 Prozent). Der Öffentliche Verbrauch und nicht abgerechneter Wasserabgabe wurde mit 3.500 Kubikmeter und damit vergleichsweise niedrig geschätzt.

Das Ergebnis im Betriebszweig Wasserversorgung ging um 112 T€ zurück. Der Materialaufwand stieg vor allem wegen Auswechslungsarbeiten von Wasserleitungen im Ortsteil Burgberg, in der Weisbrunner-, Salzburger- und Koperikusstraße um 441 T€. Trotz Rückgang der Sonstigen ordentlichen Aufwendungen um 150 T€ und Personalkosten von 10 T€ führten die Mehreinnahmen durch die Wassergebührenerhöhung von 162 T€ nicht zu einer Ergebnisverbesserung.

Abwasserentsorgung

Das ständig gepflegte und gewartete Kanalnetz sowie die exzellente Abwasserbehandlung in den Kläranlagen Stein und Traunreut waren wieder eine Garantie für bestmöglichen Gewässerschutz.

Das Betriebsergebnis in der Abwasserentsorgung fiel 2016 mit einer Überdeckung von 635 T€ aufgrund des gestiegenen Betriebserträge von 410 T€, Rückgang des Materialaufwandes von 58 T€ und anderen betrieblichen Aufwendungen von 168 T€ außerordentlich hoch aus.

Wärmeversorgung

Die erfolgreiche Kundenakquise in der Wärmeversorgung hat sich bezahlt gemacht. Der höhere Wärmeabsatz machte die gesunkenen Wärmepreise wett. Die anderen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 266 T€, die Personalkosten um 30 T€ und Darlehenszinsen um 34 T€, so rutschte das Betriebsergebnis 2016 in eine Unterdeckung von 37 T€.

Die Personalkosten der Stadtwerke stiegen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 23 T€ oder 1,5 Prozent (Tariferhöhung ab 01.03.2016: 2,4 Prozent).

Das Investitionsvolumen betrug in den Betriebszweigen

	2016 €	2015 €
Wasserversorgung	695.491,18	603.651,44
Entwässerung	256.053,26	205.293,58
Wärmeversorgung	560.459,90	826.179,72
Betriebs- und Bürogebäude	3.530,96	
Gesamt	1.515.535,30	1.635.124,74

anwesend

für gegen
den
Beschluss

Gegenstand und Inhalt des Beschlusses

Besondere Investitionen im Betriebszweig Wasserversorgung waren der Neubau des Brunnenhauses IV Traunwalchen (inkl. Nachrüstung UV-Anlage) mit 127 T€ und der Bau der Ringleitung Nordspange (Staatsstraße ST 2104) mit 445 T€. Bei der Abwasserversorgung fielen folgende Maßnahmen auf: Druckleitung Schmutzwasserkanal im Ortsteil Niedling mit 78 T€, und in der Kläranlage Traunreut wurden für die Dosierstation des Fällmitteltanks, eine neue Schaltanlage Notstromdiesel und eine Wetterschutzhaube für das BHKW insgesamt rund 37 T€ ausgegeben. Die neuen Kanalhausanschlüsse kosteten bis zur Grundstücksgrenze 22 T€. Die tatsächlich angefallenen Ausgaben in den Grundstücken in Höhe von 50 T€ wurden weiterverrechnet.

Im Betriebszweig Fernwärme wurden Investitionen für Rohrnetzerweiterung beziehungsweise –verdichtung durchgeführt. Besondere Baumaßnahmen waren hier die Erschließung Stadtteil Traunsteiner Wald sowie Marktstraße (241 T€) und die Hoferstraße (284 T€). Für Restarbeiten bei der Erschließung Tachinger Straße (Flüchtlingsheim) wurden 18 T€ ausgegeben.

Der Schuldenstand entwickelte sich wie folgt:

Schuldenstand per 31.12.2015	6.540.344,89 €
Neuverschuldung 2016	1.121.000,00 €
Tilgung 2016	<u>1.292.720,55 €</u>
Schuldenstand per 31.12.2016	6.368.624,34 €
Neuverschuldung 2017	548.000,00 €
Tilgung 2017	<u>790.770,87 €</u>
Schuldenstand 31.12.2017	6.125.853,47 €

Mit den Darlehen für den Wärmenetzausbau 2017 in Höhe von 548 T€ (Werkausschuss am 22.05. und 20.06.2017) gewährt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Tilgungszuschüsse von insgesamt maximal 69 T€.

Die Feststellung des Jahresabschlusses und Entlastung des Bürgermeisters und Werkleitung erfolgt nach der Abschlussprüfung und der Örtlichen Rechnungsprüfung.

anwesend	für	gegen	Gegenstand und Inhalt des Beschlusses
	den Beschluss		

für 11	gegen 0	Beschluss:
------------------	-------------------	-------------------

Der Geschäftsbericht zum Jahresabschluss 31.12.2016 der Stadtwerke Traunreut mit Lagebericht, Anhang und Anlagen wird zustimmend zur Kenntnis genommen

.....

Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende der Sitzung:	17:05 Uhr

Vorsitzender:	Schriftführer:
---------------	----------------

.....

Klaus Ritter
Erster Bürgermeister

.....

Helmdach
Werkleiter